

# Antrag

Reformvorschlag CO2-Zertifikatehandel: Wiederherstellung der Steuerungswirkung  
Antragssteller: Distrikt Schnelsen

- |   |  |   |
|---|--|---|
| <input type="checkbox"/> angenommen     | <input type="checkbox"/> abgelehnt       | <input type="checkbox"/> nicht behandelt        |
| <input type="checkbox"/> überwiesen an: | <input type="checkbox"/> Landesparteitag | <input type="checkbox"/> <b>Bundesparteitag</b> |

**An: SPD-Partei-Bundesvorstand in Berlin unmittelbar und den nächsten  
SPD-Bundesparteitag oder SPD-Parteikonvent unmittelbar;**

**Parallel an: Kreisvorstand der SPD Eimsbüttel zur Weiterleitung an den Landesparteitag der SPD Hamburg.**

## **Antrag „Reformvorschlag CO2-Zertifikatehandel: Wiederherstellung der Steuerungswirkung“**

Die SPD fordert die Bundesregierung und den Deutschen Bundestag auf, den nach wie vor nicht funktionierenden CO2-Zertifikatehandel grundlegend zu reformieren und dazu eine entsprechende politische Initiative auf EU-Ebene mit Nachdruck zu starten mit den folgenden Zielsetzungen:

### **A. Kurzfristig**

1. Festsetzung einer jährlich steigenden Preisuntergrenze für CO2-Verschmutzungsrechte von 25 EUR/t im Jahr 2015 auf 70 EUR/t im Jahr 2030.
2. Wechsel von zentraler behördlicher Mengenvorgabensteuerung hin zu einem automatischen Rückkopplungsmechanismus: Sobald der Börsenpreis sich unter 25 EUR (Wert für 2015) bewegt, werden automatisiert Zertifikate von der Börse genommen von einer staatlichen Clearingstelle, die automatisiert am Börsenhandel teilnimmt. Gleichzeitig wird die Neuausgabe gestoppt solange, bis der Börsenpreis wieder oberhalb von EUR 25 EUR liegt. Börsenunabhängige OTC-Geschäfte mit CO2-Zertifikaten werden verboten oder anzeigepflichtig gestellt und ein gesetzlicher Mindestpreis festgeschrieben für OTC.
3. Aufhebung der Möglichkeit eines CO2-Emissionausgleichs in Ländern, die nicht am System teilnehmen.
4. Jährliche Anhebung der Carbon Leakage Schwellwerte um 2% und Überprüfung der betroffenen Sektoren und Teilsektoren alle 2 Jahre.

## **B. Mittelfristig:**

5. Einbeziehung der Landwirtschaft in die Regulierungsperiode 4 ab 2020.
6. Sonderregelungen für KWK für Anlagen oberhalb 20 MW schrittweise zurückfahren, um die dezentrale und erneuerbare Wärmeerzeugung zu fördern.

## **Begründung:**

Die Analyse des IST-Zustandes und der ursprünglichen Zielsetzung und aktuellen Fehlsteuerungen innerhalb der Arbeitsgruppe „Roadmap Energiewende“ (Ergebnisse einsehbar auf <http://www.energiewende-hamburg.de/arbeitsergebnisse-1/>) hat folgende Verbesserungspotentiale im Gesamtsystem ergeben:

- Fehlende langfristige Planungssicherheit (wird selbst von Mineralölkonzernen gefordert).
- Automatismus für die Sicherstellung einer Preisuntergrenze, um die Klima- und Umweltkosten garantiert einzupreisen („Verschmutzung muss immer etwas kosten“).
- Automatischer Mechanismus zur Erlangung vollständiger Unabhängigkeit von zentralen, behördlichen Entscheidungen und Lobbyismus-Einfluss.
- Jährliche Anpassung der garantierten Preisuntergrenze hin zu einem Wert im Jahr 2030, der den globalen gesamtgesellschaftlichen Kosten der CO<sub>2</sub>-Emission entspricht, Studien beziffern diesen Wert auf mindestens 70 EUR/t CO<sub>2</sub>.
- Anpassung der reinen Mengensteuerung hin zu einem Rückkopplungsmechanismus zwischen gehandelter Menge und Mindestpreis, d.h. Kombination aus Mengen- und Preissteuerung.
- Aufhebung der Möglichkeit von Emissionsausgleich in Nicht-EU-Ländern. Stattdessen Förderung von Entwicklungsländern über andere Mechanismen der Entwicklungshilfe und technologischen Zusammenarbeit sowie Förderung der Mikrokredite-Programme. Finanzierung über den Klimafonds, der durch die CO<sub>2</sub>-Ausgabepreise gespeist wird.
- Die Ausnahmeregelungen für die sog. „Carbon Leakage“ Regelung überarbeiten und ergänzen, so dass diese kein Schlupfloch bieten die den gesamten Emissionshandel aushebeln.

Der vorliegende Antrag wurde von der SPD Hamburg-Schnelsen in Zusammenarbeit mit der AG „Roadmap Energiewende“ im Arbeitskreis „Politik in Hamburg zur Energiewende“ ([www.energiewende-hamburg.de](http://www.energiewende-hamburg.de)) erarbeitet.